erhielten Befehl, zurückzukehren. Eine große Anzahl Bulgaren, die in der Umgegend von Odessa arbeiten und die gewöhnlich im Dezember nach Bulgarien zurückkommen, verlangten in großen Mengen, ihre Pässe zu visiren, um in die Heimat zurückzukehren. Alle gehören der Armeereserve an. Die „Agence Roumaine" citirt dann eine Aeußerung des Athener Blattes „Ephimeris", nach welcher die in Athen umlaufenden Gerüchte von einem rumänisch-bulgarischen Kriege ohne Zweifel aus bulgarischer Quelle stammten. Die öffentliche Meinung in Griechenland sei sehr für Rumänien, sie bedaure die bulgarischen Treibereien.

Sofia. Es verlautet bestimmt, daß die Mobilisirung der drei nordbulgarischen Divisionen vorbereitet werde. Gerüchtweise verlautet, das Ministerium habe beschlossen, dem Fürsten Ferdinand, der jetzt in Rauheim weilt, schleunigste Rückkehr anzuempfehlen. Das rumänische Generalkonsulat in Sofia wird seit einigen Tagen von einem verstärkten Polizeiaufgebot bewacht.

Sofia. Die „Agence Bulgare" bezeichnet das Gerücht von der Mobilmachung des bulgarischen Heeres als aus der Luft gegriffen und stellt fest, daß die Regierung, die Bevölkerung und die Presse eine ruhige Haltung gegenüber den Vorgängen in Rumänien beobachten.

Frankfurt a. M. (Schluß.) Credit 206,40, Disconto 173,10. Dresdner Bank 144,80, Staatsbahn —,—, Lombarden 25,30. Laurahütte 118,50. Ungar. Gold —,—. Portugiesen 23,90. Behauptet.

Paris. (3 Uhr Nachmittags.) Rente 100,60. Italiener 98,70. Spanier 73,70. Portugiesen 23,40. Türken 27,45. Türkenlose 112,50. Ottomandant 536,00. Staatsbahn 699,00. Lombarden 198,—. Ruhig.

Paris. Produktenmarkt. Weizen per August 20,15, per Novbr.-Febr. 21,45, fest. Spiritus per August 36,00, per Januar-April 34,00, behauptet. Rüböl per August 65,75, per Januar-April 63,50, matt.

Amsterdam. Produkten-Bericht. Weizen per November 183,00, per März —,—, unverändert. Roggen per Oktober 128,00, per März 128,00, fest.

London. Produktenbericht. Sämmtliche Getreidearten ruhig, Preise unverändert. Gerste und Mais ¼ Sh. höher. Von schwimmendem Getreide Weizen und Mais ruhig aber stetig. Gerste sehr spärlich angeboten. — Wetter: Veränderlich.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Königl. Hoheit **Prinz Friedrich August** hat für das ostasiatische Expeditionskorps 300 Mk. bei der Sächsischen Bank hier einzahlen lassen.

— An dem Diner, das gestern Abend die Offiziere des **Infanterie-Regiments Nr. 102** auf dem Königl. Belvedere veranstalteten, nahmen 72 Herren Theil. Unter den Theilnehmern befanden sich Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August und der General der Infanterie v. Reyher.

— Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs ist dem Schnittwarenhändler Heinrich Wilhelm **Waßmuth** in Dresden-Pieschen für die von ihm bewirkte Errettung eines zehnjährigen Knaben vom Tode des Ertrinkens die silberne Lebensrettungsmedaille verliehen worden.

— Dem Briefträger **Haferkorn** in Leisnig ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— Dem dirigirenden Lehrer und Kantor **Schubert** in Erbisdorf wurde vom Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts der Titel Oberlehrer verliehen.

— Bei den in Bautzen bestehenden Schiedsgerichten für die 5. Sektion der Sächsischen Baugewerks-Berufsgenossenschaft und für die Landesversicherungsanstalt Königreich Sachsen ist vom 1. September ab an Stelle des Regierungsraths Freiherrn v. **Ör** der Regierungsrath bei der Kreishauptmannschaft Bautzen **Dost** zum Vorsitzenden bestimmt worden.

— Dem Telegraphenamtsassistenten **Meyer** in Frankfurt (Main) ist eine Postinspektorstelle im Bezirke der Kaiserlichen Ober-Postdirektion in Dresden übertragen worden.

— Der Bürgerausschuß für **patriotische Kundgebungen** hielt gestern Abend halb 8 Uhr in Kneist's Restaurant unter Vorsitz des Herrn Geh. Hofrath Dr. Mehnert eine zahlreich besuchte Sitzung ab. Auf Vorschlag des Herrn Bürgermeister Leupold stimmte man unter großem Beifall dem Antrag bei, daß der Herr Vorsitzende, der nach seiner Wahl als Präsident der 2. Ständekammer den Vorsitz im Bürgerausschuß für erloschen erachtet hatte, den Vorsitz auch weiter führen möge. — Weiter wurde beschlossen, daß am diesjährigen Sedantage ein Eichenkranz am Germaniadenkmal niedergelegt werde und daß an diesem Tage 1500 Mk. für den Hilfsverein in Ostasien zur Verfügung gestellt werden.

— Gestern früh starb hier ein in den weitesten Kreisen bekannter Rechtsanwalt, Herr Robert Wilhelm **Zeising**. Der Verstorbene ist im kräftigsten Mannesalter durch den Tod abgerufen worden. Er wurde am 30. Dezember 1846 in Leipzig geboren. Vielen gemeinnützigen Bestrebungen widmete er neben einer weitverzweigten Praxis seine Kräfte. So war er ein eifriges Mitglied der hiesigen Schwesterloge, deren Werke er mächtig mit Rath und That förderte.

— Die **Bahnhofsumbauten in Dresden-Neustadt** sind im Laufe des gegenwärtigen Sommers wesentlich vorwärts geschritten und nähern sich mehr und mehr ihrem Abschlusse, da auch der Einbau einer weiteren Straßenunterführung auf dem Leipziger Platze rüstig gefördert worden ist. Die zu dieser Unterführung erforderlichen Schächte sind seit einiger Zeit schon fertiggestellt und jetzt ist man mit der Verlegung der Eisenkonstruktion beschäftigt. Die Dammbauten für die Einführung der Görlitz-Bautzener Linie einer- und für die Leipziger und Berliner Linien andererseits sind von Klotzsche bezw. Radebeul-Pieschen her gleichfalls beendet, die Gleise hat man bereits verlegt und benutzt die letzteren zur Anfuhr von Massen, welche für das Verbindungsstück vom Empfangsgebäude des Dresden-Neustädter Bahnhofes bis zur neuerbauten viergleisigen Elbbrücke benöthigt werden. Die Massenzufuhr erfolgt mit zahlreichen Bauzügen und ist bereits bis nahe an das bei der Einfahrt in den alten Leipziger Bahnhof errichtete Holzgerüst vorgeschritten, unter dem sämmtliche zwischen dem genannten Bahnhof und dem Altstädter Hauptbahnhofe verkehrenden Schnell-, Personen- und Güterzüge hinwegfahren müssen, bis der neue Personenbahnhof in Neustadt eröffnet werden kann. Das Holzgerüst wird jetzt zum Theil mit Eisenblech, zum Theil auch nur und zwar in dem unteren Theile mit Holz beschlagen; später wird das Gerüst zu beiden Seiten mit Massen beschüttet werden und bildet dann den Zugang zur neuen Elbbrücke. Nach Inbetriebnahme des neuen Bahnhofes wird voraussichtlich auch das Innere des Holzgerüstes ausgefüllt werden. Auf dem Leipziger Platze erheben sich schon zahlreiche Schächte, zumeist in Cementbeton ausgeführt, welche zu den Verbindungsbahnen von Görlitz her nach dem jetzigen Leipziger Bahnhofe, dem künftigen Dresden-Neustädter Güterbahnhofe, und von diesem Bahnhofe zu den Gütergleisen der Elbbrücke dienen. Diese Anlagen sind nur für den Güterverkehr bestimmt. Das Bahnhofsempfangsgebäude ist im Rohbau vollendet, die Fenster sind allenthalben eingesetzt und auch der innere Ausbau ist rüstig vorwärts geschritten, so daß gegenwärtig bereits die Maler mit den Ausschmückungsarbeiten beschäftigt sind. Die innere Anlage ist in allen Theilen geräumig und die schönen Wartesäle werden dem reisenden Publikum sicherlich einen angenehmen Aufenthalt bieten. Die Fahrkartenschalter und die Gepäckabfertigungsstellen sind zweckentsprechend angelegt und dürften dem immerhin noch bedeutenden Verkehr der jetzigen beiden Neustädter Bahnhöfe in vollstem Maße genügen. Die Bahnsteiganlagen sind in der Hauptsache fertig und werden jetzt nur noch die aus Granitstein hergestellten Bordkanten angesetzt. An der neuen Einmündungsstrecke von Leipzig und Berlin her, die in Pieschen nahe der neuerstandenen Eichebach'schen Fabrikanlagen von der alten Leipzig-Dresdner Linie abzweigt, werden jetzt die letzten Arbeiten, die Beschotterung der vier Gleise (zwei Fern- und zwei Vorortgleise), erledigt. Ebenso raschen Fortgang zeigen die Arbeiten an dem viergleisigen Ausbau der Strecke (Dresden-) Pieschen-Coswig. In der Richtung von Coswig bis Kötzschenbroda wird das Ferngleis sowohl, wie auch das Vorortgleis schon jetzt von den fahrplanmäßigen Zügen befahren, während in der Richtung Kötzschenbroda-Coswig sich der Verkehr noch auf nur einem Gleise, dem zukünftigen Ferngleise, bewegt. Das vierte, künftige Vorortgleis liegt zwar innerhalb der gedachten Strecke fertig da, ist aber an beiden Seiten noch nicht angeschlossen und daher auch nicht befahrbar. Zwischen Kötzschenbroda und Radebeul ist man gegenwärtig noch mit der Verlegung des Vorortzugsgleises in Richtung Kötzschenbroda—Radebeul stark beschäftigt, doch hofft man im Laufe des Herbstes damit so weit vorwärts zu kommen, daß auch dieses Gleis Anfang nächsten Jahres in Betrieb genommen werden kann. Das Vorortzugsgleis **nach** Kötzschenbroda ist noch nicht weit gediehen, weil es da noch zunächst der Verbreiterung des Bahnkörpers bedarf. Damit hat man jetzt kurz hinter dem Bahnhof Radebeul begonnen und zunächst das Gleis der Sekundärbahnlinie Radebeul—Radeburg nach links verschwenkt. Auf dessen ursprünglichem Trakte werden Abgrabungen ausgeführt, wodurch sich die Steigung der gedachten Linie vortheilhaft abmindern wird. Die gewonnenen Massen dienen ebenfalls zu Anschüttungen des Bahnkörpers der Linie Dresden—Leipzig. Zwischen Radebeul und Pieschen ist der viergleisige Ausbau der Linie gleichfalls weit vorgeschritten, es werden aber die zwei im Neubau begriffenen Gleise erst mit der Inbetriebnahme des neuen Bahnhofs in Neustadt in Benutzung genommen. Sehr schöne und für den großen Verkehr vortheilhafte Anlagen werden den Bahnhof Radebeul künftig auszeichnen. Nicht nur zwei breite Inselbahnsteige stehen hier dem Verkehr für die Linien Dresden—Riesa—Leipzig, Dresden—Meißen—Döbeln—Leipzig und Dresden—Rüderau bezw. Elsterwerda—Berlin zu Gebote, sondern es sind auch zwei Gleise für etwaige Lokalzüge zwischen Radebeul und Dresden, die in Kopfstationsform angelegt sind, vorgesehen. Als ein schöner Bau präsentirt sich dem Auge auch das in Radebeul neuerrichtete Bahnhofs-Empfangsgebäude. Aus einem Mittel- und zwei Flügelbauten bestehend, zeigt es in jeder Beziehung treffliche Anlagen, die dem immer mehr anwachsenden Verkehr auf lange Zeit genügen dürften. Wesentliche Erweiterungen sind hier auch hinsichtlich der Güteranlagen, sowie der Anlagen für die Schmalspurbahn im Werke. Ueber den inneren Ausbau des Bahnhofs-Empfangsgebäudes in Dresden-Neustadt werden wir eingehendere Mittheilungen folgen lassen, sobald eine größere Uebersichtlichkeit möglich ist.

— An der Generalversammlung des **Centralverbandes deutscher Kaufleute** und Gewerbtreibenden, die zur Zeit in Stettin zusammengetreten ist, nehmen etwa 200 Delegirte von kaufmännischen und industriellen Vereinen aus allen Theilen Deutschlands Theil. Die erste Sitzung des Verbandes wurde durch den Vorsitzenden Senator Hermann Schulze (Gifhorn) mit Worten der Begrüßung eröffnet. Er betonte, daß der Centralverband an der Erreichung seines Zieles — Erhaltung und Förderung des gewerblichen Mittelstandes — weiter fortarbeiten werde. Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildete der Antrag: Bei dem Staatssekretär des Reichspostamts vorstellig zu werden, den Kaufleuten für den Verkauf von Postwerthzeichen einen Rabatt zu gewähren. Die Versammlung stimmte diesem Antrage nach eingehender Diskussion bei. Weiterhin beschäftigte sich der Verbandstag u. A. mit dem Ausverkaufs- und Auktionswesen. Es gelangte schließlich folgende Erklärung einstimmig zur Annahme: „Die Versammlung beauftragt den Vorstand des Centralverbandes, der Regierung Mittel und Wege vorzuschlagen, die geeignet sind, die Ausverkäufe durch Konzessionirung auf Zeitdauer zu beschränken und die Nachschübe von Waaren zu verbieten. — Bezüglich der Konsumvereine, die nach der Ansicht mehrerer Redner nur dazu geeignet seien, den sozialdemokratischen Zukunftsstaat zu fördern und den Mittelstand zu ruiniren, gelangte folgende Resolution zur Annahme: „Der Verbandstag spricht nach wie vor seine feste Ueberzeugung dahin aus, daß Konsumvereine und Rabatt-Sparvereine jeder Art einerseits den alle Lasten tragenden legitimen Handel schwer schädigen, daß andererseits, wie leicht nachweislich, der durch die Konsumvereine angeblich entstehende wirthschaftliche Vortheil in den allermeisten Betrieben nur ein scheinbarer ist." — Den letzten Gegenstand der Tagesordnung bildete die Rede des Oberbürgermeisters Bender (Breslau) im Herrenhause über die Waarenhaussteuer. Es wurde folgender Erklärung zugestimmt: Der Centralverband deutscher Kaufleute und Gewerbtreibenden erklärt, daß die Ausführungen des Oberbürgermeisters Bender bei Berathung der Waarenhaussteuer im Herrenhause, durch welche der Mittelstand in seinem Ansehen schwer geschädigt und herabgewürdigt wird, vollständig unberechtigt und unrichtig sind. Sie beweisen, daß ihm die wirthschaftliche Lage des Mittelstandes und seine berechtigten Bestrebungen vollständig unbekannt sind. Insbesondere bedauern wir, daß der Oberbürgermeister einzelne Fälle, die, wie er in einer Rechtfertigung ausgeführt, in seiner eigenen Kommune vorgekommen sind, zum Anlaß seiner verletzenden Angriffe auf den gesammten Mittelstand gemacht hat. Der Vorstand wird beauftragt, vorstehende Erklärung den Behörden, sowie der Oeffentlichkeit zu übergeben.

— Gleichzeitig, aber unabhängig von den Grenadieren, feierten am Sonnabend, den 18. August, im Wiener Garten und Hotel Kaiserhof in Dresden-Neustadt die Veteranen der vormaligen **1. leichten Batterie**, Hauptmann Lengnick, die 30. Wiederkehr des Tages der Schlacht bei St. Privat. Die noch lebenden Offiziere, die Herren Generalmajor Osterloh und Major Meißner, nahmen an der Feier Theil. Ungefähr 40 Mann waren aus allen Gauen Sachsens gekommen, um die innige Kameradschaft zu bethätigen, welche die alten Artilleristen seit 30 Jahren fest zusammengehalten hat. Am Sonntag übernahm Herr Major Meißner die Führung der Veteranen zur Besichtigung der im Arsenal befindlichen Waffen und der Armeesammlung. Hierauf fuhren die Kameraden nach dem Großen Garten, wo in der Großen Wirthschaft Mittagstafel stattfand. Im Laufe des Nachmittags traf Herr Major Meißner daselbst ein und verblieb bis Abends bei seinen alten Kampfgenossen. Spät trennten sich die Kameraden mit dem Wunsche, in fünf Jahren in Dresden wieder zusammen zu kommen.

— Die **Verabredung** unter Gewerbetreibenden, bestimmte **mißliebige Arbeiter nicht zu beschäftigen**, giebt nach einem Erkenntniß des Berliner Kammergerichts dem betreffenden Arbeiter keinen Anspruch auf Ersatz etwaigen Schadens. Die Mitglieder des Vereins der Berliner Wollhutfabrikanten sollen eine Verabredung dahin getroffen haben, die einem Vereinsmitgliede mißliebig gewordenen Arbeiter in eine sog. schwarze Liste eintragen zu lassen und keinem Arbeiter Beschäftigung zu geben, der nicht einen „Nachweisschein" der Arbeitsnachweisstelle des Vereins vorlege. Ein Arbeiter, welcher aus einer Fabrik durch den Hinweis auf diese Vereinssatzungen und die Androhung einer Konventionalstrafe seitens der Fabrikinhaber entlassen worden war, hatte eine Schadenersatzklage angestrengt und ausgeführt, daß diese Handlungsweise gegen die „guten Sitten" (§ 826 B. G.-B.) verstoße. Das Kammergericht hat diese Fragen nicht weiter erörtert, da der Fall vor dem Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuches liege. Eine andere Frage wäre, ob etwa der Beklagte gegen den § 153 R.-Gew.-O. verstoßen hat und aus einer der dort vorgesehenen unlauteren Handlungen schadenersatzpflichtig ist. Auch dies hat das Kammergericht verneint. Jener Paragraph bedrohe u. A. Denjenigen mit Strafe, welcher Andere durch Drohungen oder durch Verrufserklärung bestimmt oder zu bestimmen versucht, Verabredungen der im § 152 bestimmten Art Folge zu geben. Die hier in Frage stehende Verabredung der Vereinsmitglieder charakterisire sich nun aber nicht als eine solche zum Behufe der Erlangung günstiger Lohn- und Arbeitsbedingungen, sondern als eine Verabredung zu dem Zweck, die Arbeitgeber vor der Einstellung von Arbeitern in ihr Fabrikpersonal zu sichern, welche bezüglich ihrer Tüchtigkeit und Zuverlässigkeit keine Garantie bieten. Da nun derartige Verabredungen nicht unter das Verbot des § 153 R.-Gew.-O. fallen, so können die §§ 152 und 153 überhaupt zur Stützung des Entschädigungsanspruches nicht herangezogen werden.

— Auf der diesjährigen Photographischen Ausstellung des „Deutschen Photographen-Vereins" zu Berlin erhielt Herr **Hugo Erfurth**, vorm. J. S. Schroeder, Königl. Sächsischer Hofphotograph (Reißigerstraße 46), eine Einladung zur Beschickung dieser Ausstellung im Ehrensaale, zu dem nur die bedeutendsten Photographen Deutschlands zugelassen wurden. Diese Abtheilung steht außer Preisbewerb. Außerdem erhielt Herr Erfurth bei Preisausschreibungen dieser Ausstellung zwei erste und einen dritten Preis.

— Das Komitee für die Erbauung eines **Johanniter-Krankenhauses** in der Pirnaer Gegend hielt am Sonntag im Bahnhofshotel zu **Dohna** eine Sitzung ab, zu der auch die Herren Amtshauptmann Freiherr v. Teubern und Graf Rex-Zehista erschienen waren. Herr Direktor Lehmann eröffnete die Zusammenkunft mit der Mittheilung, daß die vom Johanniter-Orden geforderte Garantie-Summe von Gemeinden und Industriellen dortiger Gegend voll gezeichnet worden sei, so daß der geplanten Erbauung des Krankenhauses nichts mehr im Wege stehe. Darauf brachte Herr Pastor Dr. Dietterle eine diesbezügliche Eingabe an den Johanniter-Orden zum Vortrag, die allseitige Zustimmung fand, so daß deren Absendung sofort geschehen konnte. Mit Dankesworten an die Herren Amtshauptmann Freiherrn v. Teubern und Graf Rex für ihre Mitwirkung bez. Anregung erreichte die Sitzung ihr Ende.

— Ein bedauerlicher Unfall hat vorgestern die Familie des Herrn Oekonomierath **Steiger-Leutewitz** betroffen. Herr Steiger war mit seiner Gemahlin Nachmittags gegen 3 Uhr auf der Heimfahrt begriffen, als plötzlich hinter dem „Rothen Haus" an der Kreuzung Raubenthal-Löthain-Kynast das Pferd scheute und durchging. Beide Insassen wurden in den Graben geschleudert und erlitten Verletzungen. Herr Oekonomierath Steiger blieb einige Minuten besinnungslos liegen, kam aber dann wieder zu sich, während Frau Steiger über Schmerzen an der Hüfte klagte. Es hatte den Anschein, als hätte der Herr Oekonomierath schwerere Verletzungen erlitten als seine Gattin.

— Die **Universität in Freiburg** (Schweiz) ist diejenige, an der vor einiger Zeit ein Exodus aller reichsdeutschen Professoren stattgefunden hat, weil die Universität Freiburg gänzlich unter dem deutschfeindlichen Einfluß der Dominikaner steht. Die Deutschfeindlichkeit in Freiburg kann außer an dem Exodus der reichsdeutschen Professoren auch an der Thatsache gemessen werden, daß ein badischer Bischof seinen Klerikalen den Besuch der Freiburger Universität untersagt hat. Mit vollem Rechte gehört deshalb Freiburg nicht zu denjenigen ausländischen Universitäten, deren Besuch preußischen Examinanden angerechnet wird.

— Der **neue Komet** ist jetzt die ganze Nacht über zu beobachten. Er steht jetzt ganz nahe beim Polarstern, nur einige Grade rechts darunter. Mit einem kleinen Fernrohr ist er leicht aufzufinden und zeigt einen hellen, nach der Sonne zu gerichteten Schweif. Der Komet, der eine nahezu parabolische, gegen die Erdbahn stark geneigte Bahn beschreibt, war bereits am 3. August in seiner Sonnennähe, seine Helligkeit ist daher in der Abnahme; doch hat die Größe und Helligkeit des Schweifes in den letzten Wochen zugenommen.

— Auf der Pariser **Weltausstellung** erhielten ferner Preise: Die Chokoladenfabrik Hartwig u. Vogel, hier, die goldene Medaille; die Firma Siemens u. Halske-Berlin 6 Grands Prix, eine goldene Medaille und eine silberne Medaille.

— Der in der Appreturleimfabrik zu **Micken** beschäftigte Reinhold Große in Pieschen blickt heute auf eine 25jährige Thätigkeit als Böttcher zurück.

— Das goldene Ehejubiläum beging am Dienstag Herr Rentier Karl Lippert und Frau Karoline geb. Scheumann in **Kamenz**.

— Auf **Jesauer** Flur ging am Dienstag Abend eine Feime in Flammen auf.

— Am Sonntag sind, wie bereits erwähnt, in einem von der Stadtverwaltung **Zittau** auf Eichgrabener Flur neu eingerichteten Teiche **zwei Knaben ertrunken**: der 11jährige einzige Sohn Emil des Gartenbesitzers Berndt aus Eichgraben, und der bei der Rothmann'schen Familie ebendaselbst in Pflege befindliche 10jährige Schulknabe Heinrich Glaser aus Gießmannsdorf. Dem zuerst versinkenden Glaser folgte alsbald Berndt. Während nun der Erstere lautlos und scheinbar ohne jeden Kampf sein Leben endete, machte der zweite Knabe verzweifelte Versuche, sich über Wasser zu erhalten und an das rettende Ufer zu gelangen. Den ganzen Vorgang hatte der zufällig mit noch einem Begleiter in der Nähe weilende, in der Mechanischen Weberei in Zittau beschäftigte Arbeiter Krauße, selbst Vater von fünf Kindern, beobachtet. Trotzdem er Nichtschwimmer ist, sprang er schnell entschlossen in den Teich und schritt auf den mit dem Tode ringenden Berndt zu. Leider konnte der brave Mann sein Rettungswerk nicht vollenden, denn nur noch einige Armlängen von dem Untergehenden entfernt hatte das Wasser eine so beträchtliche Tiefe, daß es Herrn Krauße bis an den Hals reichte, daher jeder weitere Schritt mit Lebensgefahr, die ohnehin schon vorhanden, verbunden war.

— Am Sonntag ist das 1¾jährige Söhnchen Georg des Nahrungsbesitzers Katzer in **Schweinerden** in einen im Hofe befindlichen, etwa 1 Meter tiefen Wassertümpel gefallen und ertrunken.

— Herr Realschul-Oberlehrer Glaß in Plauen i. V. beabsichtigt, auf seinem umfangreichen Waldgrundstück in der Nähe von **Klingenthal** ein Lehrerheim zu gründen. Es soll auf dem Kamenzberg, 710 Meter über der Ostsee, mitten in einem 25jährigen Fichtenbestand zu stehen kommen. Dieser Platz gewährt außerdem einen herrlichen Ausblick über die böhmischen Grenzgebiete. In der Nähe des Ortes sorgen nie versiegende Quellen für warme und kalte Bäder. Das Gebäude selbst ist vorläufig zweistöckig geplant; es soll etwa 25 Fremdenzimmer mit 40 Betten erhalten. Die Bausumme stellt sich nach von Baumeistern abgegebenen Gutachten auf 14.000 Mk. Die einfache Ausstattung wird auf 8000 Mk. veranschlagt. Der Platz liegt auf Klingenthaler Flur, und die Gemeindevertretung des Ortes hat in dankenswerther Weise eine erste Hypothek zu zwei Drittein der Brandkasse bei sehr mäßigem Zinsfuß in Aussicht gestellt. Das übrige Kapital soll durch Antheilscheine zu 50 und 100 Mk. von Lehrern aufgebracht werden. Die Inhaber von Aktien genießen den Vortheil, daß sie bei Vergebung von Zimmern in erster Linie berücksichtigt und die Wohnung noch zu einem ermäßigten Preise erhalten sollen. Herr Glaß empfiehlt den Lehrervereinen die Abordnung eines Vertrauensmannes zur Besichtigung des Terrains und hofft, daß am Schlusse der Sommerferien die konstituirende Versammlung stattfinden kann. Die Anmeldung zur Betheiligung wollen die Herren Lehrer nur bei Herrn Glaß-Plauen, Reichsstraße 61, möglichst bald bewirken.

— Bei dem am 20. d. M. bei der Schützengesellschaft in **Siegmar** stattgefundenen Königsfrühstück wurde im Anschluß an den Toast auf Se. Majestät den König ein Huldigungstelegramm abgesandt, auf welches im Laufe des Nachmittags folgende Antwort eingegangen ist: „Pillnitz-Schloß. Ich danke der Schützengesellschaft Siegmar, welche bei ihrem Königsschießen Meiner in liebenswürdiger Weise gedacht, herzlich für den Mir zugesandten freundlichen Gruß. Albert." Bei diesem Frühstück wurde eine Sammlung für die Krieger in Ostasien veranstaltet, die den Ertrag von 70 Mk. ergab.

— Der in der letzten Landtagssession von der Ständekammer genehmigte Bau einer staatlichen Villa in **Bad Elster** ist seit einigen Wochen in Angriff genommen worden.

— Von einem großen Brandunglück ist am 21. d. M., wie bereits mitgetheilt wurde, die Stadt **Marienberg** betroffen worden. Abends ½8 Uhr entstand in den der verw. Walther und der verw. Lohnkutscher Hoffmann gehörigen, an der Kirch- und Marienstraßen-Ecke gelegenen Häusern Feuer, das sich so schnell ausbreitete, daß innerhalb kurzer Zeit zehn Wohnhäuser in Flammen standen und bis auf die Umfassungsmauern niederbrannten. Bis jetzt konnte noch nicht festgestellt werden, in welchem der beiden genannten Häuser das Feuer zuerst ausgebrochen ist. Das Feuer griff in den von 29 Familien mit 100 Köpfen bewohnten Häusern, die aus Holz gebaut und mit Schindeln bedeckt sind, so schnell um sich, daß den in den oberen Stockwerken wohnenden Leuten der größte Theil ihrer Habe verbrannt ist. Als ein großes Glück im Unglück war es zu betrachten, daß völlige Windstille herrschte, sodaß es den Feuerwehren von Marienberg, Lauterbach, Pobershau, Großrückerswalde, Zöblitz und Wolkenstein gelang, die angrenzenden, sowie die gegenüberstehenden, meistentheils hölzernen Häuser trotz der kolossalen Gluth zu halten. Die Gluth war so stark, daß die restaurirte Kirche in große Gefahr kam; es sind einige Scheiben des großen werthvollen Altarfensters zersprungen. Die Unteroffiziere und die Schüler der Unteroffiziersschule haben sich, wie die Chemnitzer „Neuesten Nachrichten" mittheilen, an den Rettungs- und Löscharbeiten in hervorragendem Maße betheiligt. Die meisten Hausbewohner waren zur Zeit des Ausbruchs des Feuers auf dem Felde beschäftigt oder auf dem Heimwege von ihren Arbeitsplätzen.

— Die diesjährigen Hundstage waren für die **Landwirthe** des **Erzgebirges** besonders günstig. Das schöne Wetter im Juli kam der Heuernte, die zuvor durch viele Gewitterregen gestört und aufgehalten war, noch recht zu Statten. In voriger Woche war nicht nur der Roggen- und Haferschnitt im ganzen südwestlichen Sachsen in Gang gekommen, sondern in den besten Lagen, z. B. in der Zwickauer Gegend, waren diese Felder auch im Gebirge bereits abgeerntet und zum Theil schon wieder gepflügt und geeggt. Um die Gegend von Annaberg wurde in den sonnigen Lagen das Korn in voriger Woche geschnitten, und in dieser wird das Abhauen des Roggens ziemlich allgemein vollzogen. Einige Tage mit Sonnenschein werden deshalb im Gebirge noch recht sehr herbeigewünscht. Der Hafer steht dort durchgängig noch auf dem Stengel.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der vom Kaiser beim Besuche des Generals v. Wittich benutzte viersitzige **Automobilwagen**, der von einem Rittmeister vom Train und einem Wagenführer geführt wird, hat die Strecke von dem Schießplatze Loburg bei Magdeburg nach Wilhelmshöhe zurückgelegt. Das Gefährt, ein stattlicher Wagen, ist mit hellem Stoff ausgeschlagen, während die Seitentheile in blauer Emaillefarbe gehalten sind. Der Wagen, der auf dem Altengrabower Uebungsplatze den Truppenführern zur Benutzung diente, kostet 32.000 Mk. Der Kaiser will in diesen Tagen Versuchsfahrten mit dem Automobil unternehmen. Im Habichtswalde sind die Fahrstraßen zumeist steil. Es soll versucht werden, die höchsten Steigungen zu überwinden.

Die Stadtverwaltung von Hildesheim bewilligte 30.000 Mk. für die Ausschmückung der Straßen bei Gelegenheit des **Kaiserbesuchs**.

Der Geh. Kommerzienrath Dr. Wilhelm v. **Oechelhäuser** in Dessau begeht am 26. d. M. seinen 80. Geburtstag. Der Ge-